



Lot nr.: L251251

Country/Type: Rest of the world

World Collection, with numismatic covers in album.

Price: 60 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](http://www.sevenstamps.com)]





Foto nr.: 2





Foto nr.: 3

Münz-Briefe



aus aller Welt

Andorra

Geschichte/Politik

Im achten und neunten Jahrhundert entstanden in den Pyrenäen eine Reihe kleiner christlicher Staaten, die nach dem Willen Karls des Großen Frankreich vor den Angriffen der Mauren schützen sollten. Nach der Vertreibung der Mauren wurden diese Staaten von den französischen und spanischen Nachbarländern annektiert. Nur Andorra blieb dank des Paréage-Vertrages von 1278 unabhängig. Die

politische Existenz des Kleinstaates ist ein einzigartiges Kuriosum: Andorra ist zwar ein unabhängiger Staat mit einem 28köpfigen Parlament, einer eigenen Regierung und mit voller innenpolitischer Selbstverwaltung, aber dennoch kein souveränes Land: Es hat zwei Ausländer als Staatsoberhäupter, nämlich den jeweiligen französischen Staatspräsidenten und den spanischen Bischof von Urgel. Die Andorraner haben mit dem Andorra-Dinar erst seit 1983 eine eigene Währung. Bezahlt wird jedoch vorwiegend noch mit französischen Francs oder mit spanischen Pesetas. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sorgt eine Truppe von etwa 50 Polizisten. Eine Armee gibt es nicht. Auch Steuern sind für die Andorraner ein Fremdwort: Die Staatsverwaltung bezieht ihre Einnahmen zu gut 90% aus den Treibstoffabgaben.

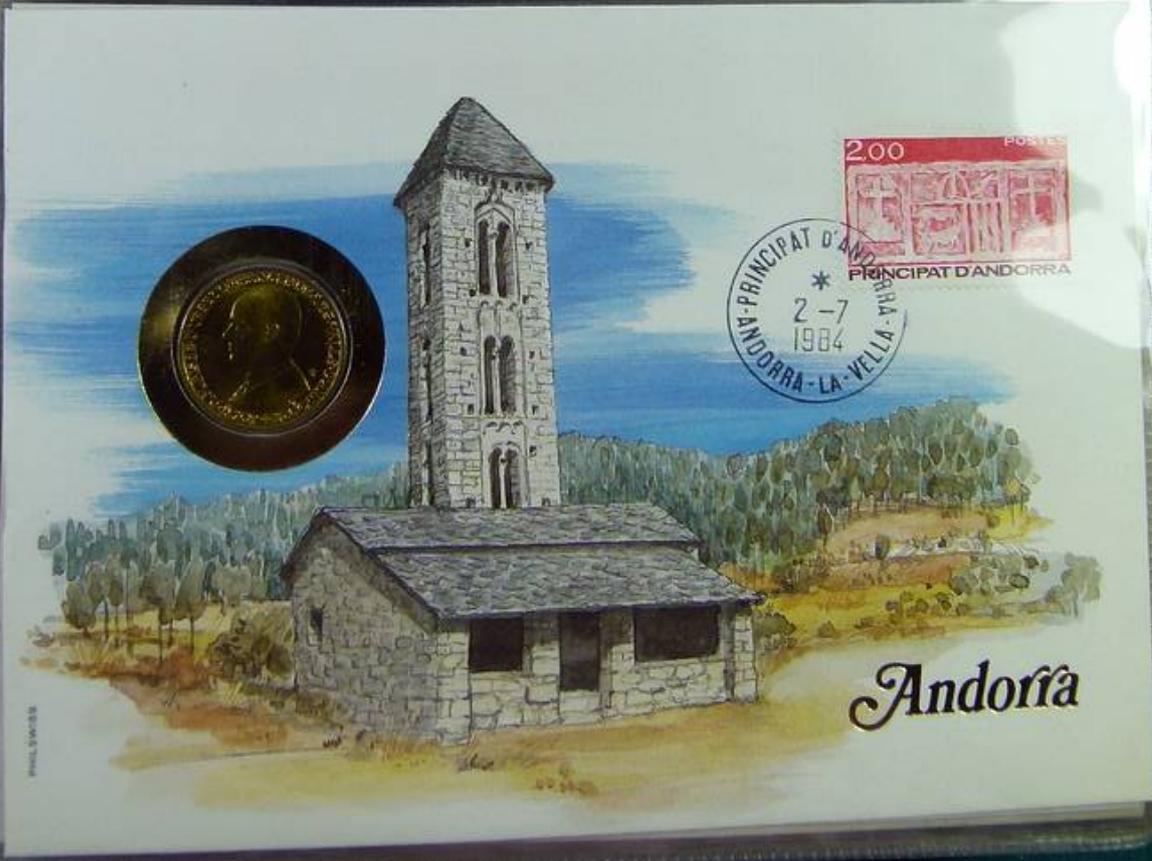




Foto nr.: 4





Foto nr.: 6





Foto nr.: 7





Foto nr.: 8





Foto nr.: 10





Foto nr.: 11

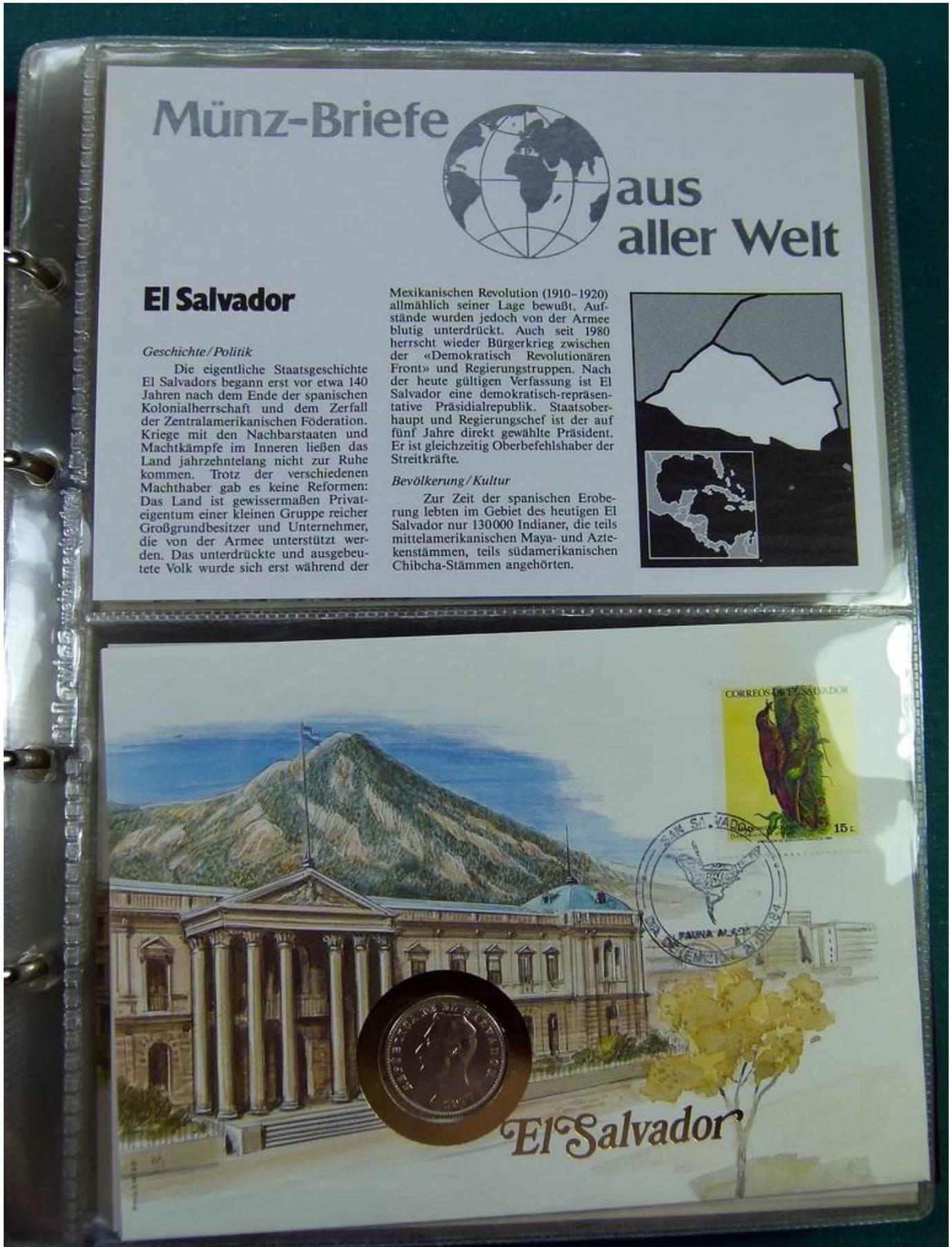




Foto nr.: 12





Foto nr.: 13





Foto nr.: 14





Foto nr.: 15





Foto nr.: 16





Foto nr.: 17





Foto nr.: 18



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Dänemark

Geschichte/Politik

Die Halbinsel Jütland und die Insel Seeland entwickelten sich ab dem Jahr 950, als der Wikingerkönig Gorm einen ersten großen Staat gründete, zum Kernbereich Dänemarks. Von entscheidender kultureller und sozialer Bedeutung war die Christianisierung nach 1014. Die 1536 gewaltsam durchgeführte Reformation hatte nicht nur kirchliche Auswirkungen. So wurden die Landgüter der Klöster in den Königsbesitz übernommen, und viele Adelsgüter konnten sich vergrößern. Fast alle Bauern arbeiteten für Grund-

herren. In der Folgezeit kam es zu Konflikten und schließlich zum Krieg mit Schweden, das immer stärker die Vorherrschaft in Nordeuropa anstrebte. Das 18. und das 19. Jahrhundert waren durch tiefgreifende innenpolitische Reformen gekennzeichnet: Die Bauernbefreiung, verbunden mit einer Landverteilung sowie die Sozialgesetzgebung mit Alters-, Kranken- und Unfallversorgung, die das Fundament für den heutigen fortschrittlichen Sozialstaat bilden. Nach der Verfassung von 1953 ist Dänemark eine demokratisch-parlamentarische Monarchie. Der König (die Königin) hat als Staatsoberhaupt überwiegend repräsentative Aufgaben. Er genehmigt außerdem die vom Parlament (Folketing) verabschiedeten Gesetze und ernennt nach Absprache mit den Parteivorsitzenden den Premierminister und das Kabinett.





Foto nr.: 19





Foto nr.: 20





Foto nr.: 21



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Barbados

Geschichte/Politik

Das Entdeckungsjahr der Insel Barbados ist ungewiß. Sicher ist aber, daß die ursprünglich dort lebenden Arawak-Indianer im 16. Jahrhundert durch spanische Sklavenjäger verschleppt oder ausgerottet wurden. Nachdem 1625 ein englisches Handelsschiff die entvölkerte Insel für den englischen König in Besitz genommen hatte, ließen sich ab 1627 die ersten britischen Siedler auf Barbados nieder. Als einzige westindische Insel wechselte Barbados nie den Kolonialherrn und war somit bis zur Unabhängigkeit

1966 die älteste britische Kolonie im mittelamerikanischen und karibischen Raum. 1637 führten holländische Siedler das Zuckerrohr ein, und gegen Ende des 17. Jahrhunderts arbeiteten bereits 80000 afrikanische Sklaven auf den Zuckerrohrplantagen von Barbados, der ersten karibischen Insel, auf welcher der Zucker für die Massenausfuhr angebaut wurde. Auch nach der Aufhebung der Sklaverei 1834 blieben die Arbeitskräfte von der britischen Pflanzenaristokratie abhängig, da die Zuckerrohrplantagen fast den gesamten Boden einnahmen. Zu Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten infolge Schädlingsbefalls oder sinkender Weltmarktpreise für Zucker gab es Unruhen unter der schwarzen Bevölkerung, aber erst nach dem Aufstand von 1937 wurden leichte wirtschaftliche und soziale Reformen eingeleitet.



Barbados



Foto nr.: 22





Foto nr.: 23





Foto nr.: 24





Foto nr.: 25

Münz-Briefe



aus aller Welt

Jamaika

Geschichte / Politik

Die Herrschaft der Spanier über die Insel, die von Kolumbus 1494 entdeckt worden war, dauerte nur etwa 150 Jahre. Als die Engländer Jamaika um die Mitte des 17. Jahrhunderts eroberten, war die indianische Urbevölkerung bereits nahezu ausgerottet. In den großen Plantagen wurden dann Negerklaven als billige Arbeitskräfte eingesetzt. Als wichtigster Sklavenmarkt Westindiens und – unter dem berühmtesten Henry Morgan – als Piratenrepublik erwarb sich Jamaika im 17. und 18. Jahrhundert einen traurigen Ruf.

Zugleich war es aber auch die führende Zuckerkolonie Englands. Im 19. Jahrhundert geriet das Land durch die Aufhebung der Sklaverei und die Konkurrenz des Rübenzuckers in eine schwere Wirtschaftskrise, von deren Folgen sich die Insel bis heute nicht ganz erholt hat. Als ehemalige britische Kronkolonie und Mitglied des Commonwealth hat Jamaika die Staatsform einer parlamentarisch-demokratischen Monarchie. Staatsoberhaupt ist die Königin von England. Sie wird auf der Insel durch einen Generalgouverneur vertreten. Das Parlament besteht aus einem Abgeordnetenhaus und einem Senat, dessen 21 Abgeordnete vom Generalgouverneur ernannt werden. Die schwierigsten innenpolitischen Probleme sind Arbeitslosigkeit und eine hohe Auslandsverschuldung.

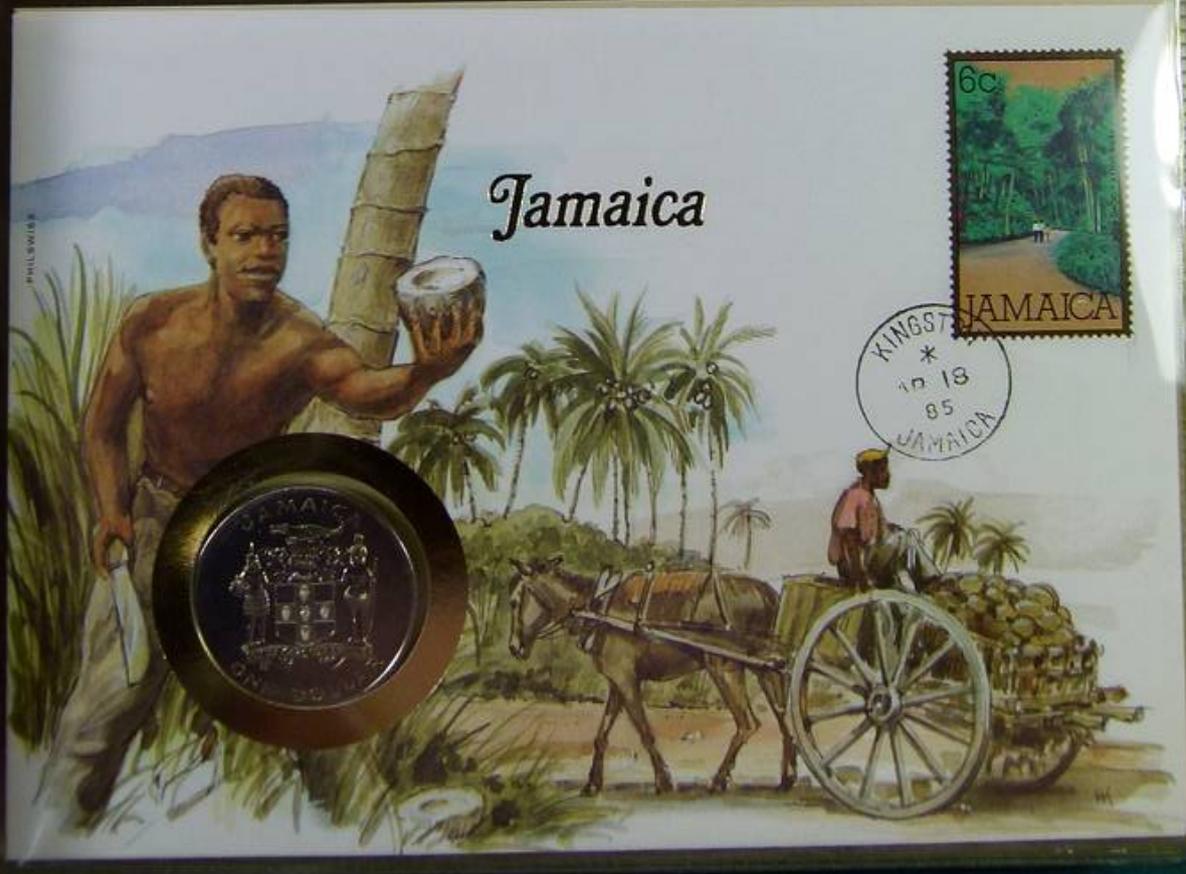




Foto nr.: 26





Foto nr.: 27

Münz-Briefe



aus aller Welt

Grenada

Geschichte / Politik

Grenada wurde 1498 von Kolumbus entdeckt. Als erste Europäer ließen sich um 1650 die Franzosen auf der Insel nieder, nachdem sie die einheimischen Kariben auf den nördlichsten Felsen der Insel zurückgedrängt hatten. Von diesem Kliff, das heute noch «La Morne des Sauteurs» - der Berg der Springenden - genannt wird, sprangen die wenigen Überlebenden ins Meer. 1763 eroberten die Briten die Insel, 1877 wurde sie britische Kronkolonie. Franzosen und Engländer importierten Sklaven aus Afrika, von welchen jeder dritte infolge der harten Arbeitsbedingungen

bis zur Sklavenbefreiung 1834 starb. 1967 erhielt Grenada unter Premier Gairy die innere Autonomie. Dieser regierte mit Hilfe einer Privatpolizei als patriarchalischer Herrscher. Die Inseln wurden 1974 unabhängig, und schon anlässlich der Feiern kam es infolge einer Arbeitslosigkeit und der diktatorischen Regierungsform Gairys zu heftigen Unruhen. 1979 übernahm nach einer unblutigen Revolution die sozialistische «Jewel-Bewegung» NJM unter Bishop die Macht. In den folgenden viereinhalb Jahren verdiente sich Bishop die fast ungeteilte Liebe seines Volkes mit einer Vielzahl sozialer Reformen. Weil er sich von dogmatisch am Marxismus-Leninismus orientierten Parteigenossen distanzierte, wurde er im Oktober 1983 entmachtet und zusammen mit anderen Kabinettsmitgliedern massakriert.





Foto nr.: 28





Foto nr.: 29





Foto nr.: 30





Foto nr.: 31





Foto nr.: 32

Münz-Briefe



aus aller Welt

Tuvalu

Missionare, die um 1860 die Christianisierung einleiteten, ergaben sich engere Beziehungen zu Großbritannien, das 1892 die Ellice-Inseln mit den Gilbert-Inseln zu einem britischen Protektorat zusammenfaßte und dieses 1915 in eine Kronkolonie umwandelte. Da auf den Gilbert- und Ellice-Inseln keinerlei verwertbare Rohstoffvorkommen existieren und sie zudem weitab von den wichtigsten Schifffahrtswegen liegen, blieb der britische Einfluß gering. Im Zuge der Unabhängigkeitsbestrebungen sprachen sich 1974 über 90 Prozent der Insulaner gegen den wirtschaftlich durchaus sinnvollen Zusammenschluß mit den Gilbert-Inseln aus, da sie befürchteten, von den erheblich zahlreicheren Gilbertinsulanern unterdrückt zu werden. Am 1. 10. 1978 erhielt Tuvalu die vollständige Unabhängigkeit.



Geschichte/Politik

Tuvalu wurde erst 1819 durch den Amerikaner Peyster entdeckt, der die Inselgruppe «Ellice-Islands» nannte. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein Großteil der Eingeborenen von Sklavenjägern nach Südamerika verschleppt. Durch die Arbeit englischer





Foto nr.: 33



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Venezuela

Geschichte/Politik

Von der spanischen Krone wurde die Kolonie Venezuela recht stiefmütterlich behandelt. Sie bekam erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine eigene Verwaltung, und König Karl V. überließ es einige Jahre lang einem ausländischen Unternehmen - einem Augsburger Handelshaus, bei dem er hoch verschuldet war - das Land zu kolonialisieren. Etwa um 1810 begann unter der Führung von Simon Bolívar der Freiheitskampf. Gut zehn Jahre später waren nicht allein Venezuela, sondern auch die meisten anderen spanischen

Kolonien in Lateinamerika von der Kolonialherrschaft befreit. Nach der Unabhängigkeit und der Trennung von Groß-Kolumbien brachen blutige Kämpfe zwischen den Anhängern eines Einheitsstaates und den Befürwortern eines föderativen Staates aus. Nach dem Sieg der Föderalisten kam das Land noch nicht zur Ruhe. Es lösten sich in kurzen Abständen demokratisch gewählte Präsidenten und Militärdiktatoren ab. Seit 1963 hat sich die Demokratie in Venezuela trotz innerer Unruhen und Konflikten mit den Nachbarstaaten Kolumbien und Guyana wegen ungeklärter Gebietsansprüche weitgehend gefestigt. Nach der mehrfach geänderten Verfassung ist das Land eine präsidentielle Bundesrepublik, deren 20 Bundesstaaten sich in bestimmten Bereichen selbst verwalten.





Foto nr.: 34

Münz-Briefe



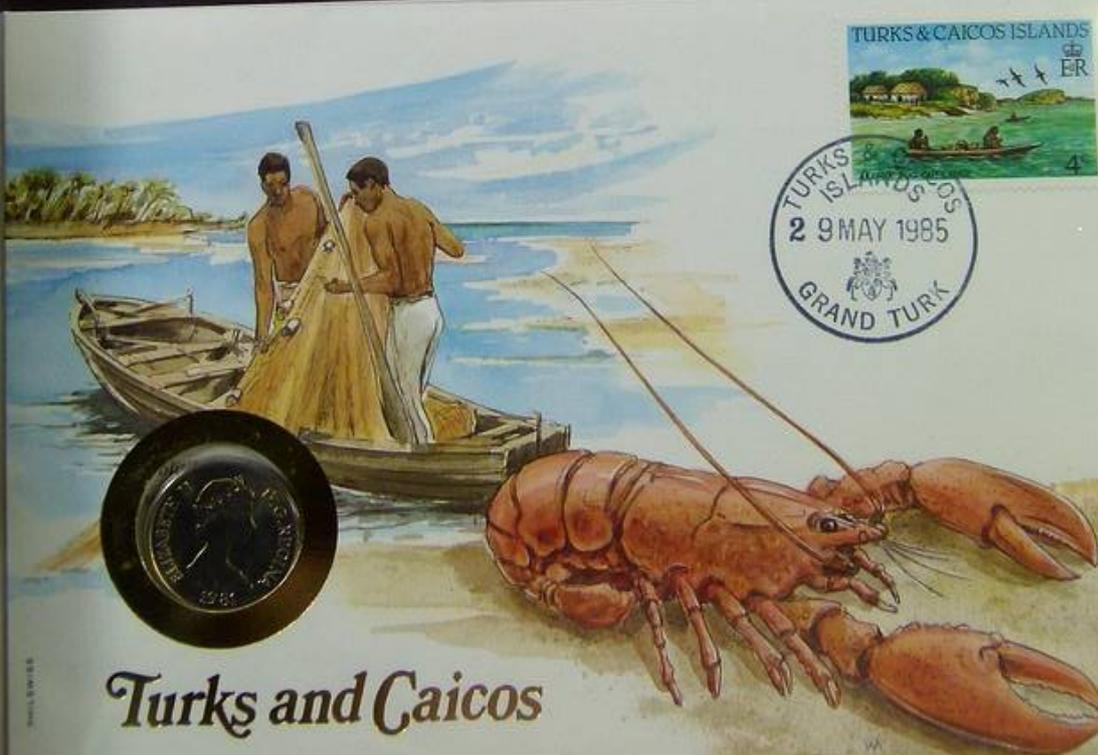
aus aller Welt

Turks and Caicos

Geschichte/Politik

Wahrscheinlich hat bereits Kolumbus auf seiner ersten Reise 1492 bei den Turks- und Caicos-Inseln Station gemacht. Die offizielle Entdeckung wird aber dem Spanier Juan Ponce de León zugeschrieben (1512). Damals waren die meisten der über 30 Inseln unbewohnt, auf den anderen gab es vermutlich eine kleine Anzahl von Awarak-Indianern. Die Besiedlung durch Europäer erfolgte von den Bermudas aus, als man ab 1678 in den Monaten März bis November auf Turks und Caicos Salz gewann. Später ließen sich auch Ganzjahresaufenthal-

ter nieder. Seeräuber benutzten die Inseln als Stützpunkte, von welchen aus sie spanische Segelschiffe überfielen, die vorwiegend Edelmetall von Südamerika nach Europa transportierten. Erst nach dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg 1776-83 begann eine weitergehende Besiedlung durch amerikanische Südstaatler, welche mit ihren mitgebrachten Sklaven Baumwollplantagen anlegten. Doch schwere Wirbelstürme und die Abschaffung der Sklaverei führten dazu, daß viele von ihnen die Inseln wieder verließen. Die Sklaven blieben und wurden zur eigentlichen einheimischen Bevölkerung. Die beiden Inselgruppen wurden von den Briten zusammen mit den Bahamas verwaltet, erhielten aber 1848 eine eigene Verwaltung. Wegen wirtschaftlichen Problemen wurden sie 1878 auf Wunsch der Bevölkerung Jamaika zugeteilt.



Turks and Caicos



Foto nr.: 35

